

## Kurzgefasst

### Theorie und Praxis. Jürgen Habermas zum 80.

Beiträge von Oskar Negt, Claus Offe, Ulrich Oevermann, Albrecht Wellmer, Axel Honneth, Ingeborg Maus, Klaus Günther, Rainer Forst

Aus Anlass des 80. Geburtstags von Jürgen Habermas am 18. Juni haben wir jene um Beiträge gebeten, die Theorie und Praxis, Praxis und Theorie des bedeutendsten deutschen Intellektuellen der Gegenwart aus nächster Anschauung kennen, nämlich seine ehemaligen Hochschulassistenten sowie einige seiner engsten Mitarbeiter aus Frankfurter Zeiten.

### Seyla Benhabib: Kosmopolitismus und Demokratie: Von Kant zu Habermas

Wie ist die kosmopolitische Vision einer Gerechtigkeit, die nicht an der Staatsgrenze endet, mit der nationalstaatlichen Verfasstheit der Demokratie zu vereinbaren? Seyla Benhabib, Professorin für Politikwissenschaft und Philosophie an der Yale University, rekonstruiert die Vorstellung des „demokratischen Kosmopolitismus“ von der griechischen Antike über Kant bis zu Habermas. Ihre These: Angesichts globaler Migrationsströme kann die Konstitution des *demos* heute nicht länger im nationalstaatlichen Rahmen gedacht werden. Im Zeitalter der Globalisierung werde Habermas' Forderung nach der „Einbeziehung des Anderen“ daher zur weltbürgerlichen Pflicht.

### Kenichi Mishima: Die japanische Nachkriegsaufklärung und die Bedeutung von Jürgen Habermas

Welchen Einfluss besitzt die europäische Geistesstradition auf die Intellektuellen im fernöstlichen Japan? Am Beispiel der Modernisierungsdiskussion rekonstruiert Kenichi Mishima, Professor für Philosophie an der Universität Osaka, den hart umkämpften Weg der japanischen Nachkriegsaufklärung – von den marxistischen Debatten der 50er und 60er Jahre über die postmoderne Modernitäts- und Zivilisationskritik der 80er Jahre bis hin zum Aufkommen eines neuen Kulturnationalismus. Mishimas These: Im Kampf gegen den Kulturnationalismus zähle das Werk des Europäers Habermas heute zu den wichtigsten Waffen der japanischen Aufklärung und Demokratie.

### **Wolfgang Lieb: Humboldts Begräbnis: Zehn Jahre Bologna-Prozess**

Am 19. Juni jährt sich die Verabschiedung der sogenannten Bologna-Erklärung zum zehnten Mal. Der Jurist Wolfgang Lieb zeigt, wie sich die deutschen Hochschulen gerade durch die Einführung von Bachelor und Master massiv zum Negativen hin verändert haben. Im Ergebnis, so Lieb, bewirkten die „Reformen“ eine Abkehr vom Humboldtschen Bildungsideal und eine Hinwendung zum ökonomistischen Glauben an die Überlegenheit der kapitalistischen Wettbewerbssteuerung auch an den Universitäten.

### **Joachim Becker: Osteuropa in der Finanzkrise: Ein neues Argentinien?**

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf Osteuropa sind gewaltig; einzelne Länder wie Ungarn und die Ukraine standen bereits am Rande der Zahlungsunfähigkeit. Joachim Becker, Professor an der Wirtschaftsuniversität Wien, untersucht die – durchaus unterschiedlichen – Folgen für die jeweiligen Volkswirtschaften. Während einzelne Länder weniger stark betroffen sind, droht sich in jenen Staaten, die ihr Wirtschaftswachstum primär mittels Auslandsverschuldung finanziert haben, das argentinische Krisenszenario der Jahrhundertwende zu wiederholen – zumal der einzige ihnen verbleibende wirtschaftspolitische Ausweg, nämlich die Verminderung der Importabhängigkeit, angesichts der mächtigen Interessen der westeuropäischen Exportnationen bislang ausgeschlossen wird.

### **Lars Normann: Pakistan im Mehrfrontenkrieg**

Die schlechten Nachrichten aus Pakistan reißen nicht ab. Nicht nur in Washington betrachtet man das Land inzwischen bereits als „failing state“. Der Politikwissenschaftler Lars Normann analysiert die komplexen innen- und außenpolitischen Probleme, vor die sich die schwache zivile Regierung in Islamabad gestellt sieht: Islamisten kontrollieren weite Teile im Westen des Landes, im Osten schwelt der Kaschmir-Konflikt mit Indien, und im Lande selbst gerieren sich das eigenmächtige Militär und sein Geheimdienst weiterhin als „Staat im Staate“. Nur ein auf die immer noch starken säkularen Kräfte gestütztes, entschlossenes Handeln könne das Land stabilisieren und den islamistischen Terror wirksam bekämpfen.